

## INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT. . . . .	9
1 PROBLEM UND AUFGABENSTELLUNG . . . . .	12
1.1 Der Mythos von der modernen Kunst: Die These von der Andersartigkeit moderner Kunst in ihrer allgemeinen Form. . . . .	12
1.1.1 Der Inhalt der These. . . . .	12
Der Inhalt der in der gegenwärtigen Ästhetik-Diskussion in den verschiedensten Formen vertretenen These läßt sich allgemein so charakterisieren: Moderne Kunst besitzt für ihre Beurteilung relevante Merkmale, die älterer (nichtmoderner) Kunst fehlen, und/oder umgekehrt	
1.1.2 Die argumentative Verwendung der These in der Diskussion über die Anforderungen an eine (auch) zeitgemäße Ästhetik. . . . .	14
Die These wird häufig als Teil einer Argumentation folgenden Typs verwendet: 1. Moderne Kunst besitzt für ihre Beurteilung relevante Merkmale, die älterer (nichtmoderner) Kunst fehlen, und/oder umgekehrt 2. Die traditionelle Ästhetik ist Theorie nichtmoderner Kunst 3. Zur Analyse, Charakterisierung und/oder Wertung moderner Kunst muß folglich eine neue Ästhetik oder müssen doch neue ästhetische Begrifflichkeiten entwickelt werden. Und/oder be- stimmte traditionelle Begrifflichkeiten müssen aufgegeben wer- den Argumentationen dieses Typs sind insofern metaästhetischer Art, als in ihnen ästhetische Theorien und/oder Begrifflichkeiten selbst gegenständlich sind	
1.2 Fehler und Mängel im argumentativen Gebrauch der These. Skizze der eigenen Auffassung. . . . .	15
Die These vermag die Forderung, eine neue Ästhetik oder auch nur grundlegend neue ästhetische Begrifflichkeiten zu entwickeln, nicht zu rechtfertigen. Denn die These und/oder ihr argumentativer Gebrauch sind durch folgende Fehler und Mängel gekennzeichnet: 1. Pragmatisch und/oder empirisch fragwürdige Implikationen einer prinzipiellen Unterscheidung älterer und moderner Kunst 2. Formen ungerechtfertigter laudatio temporis acti 3. Das Bedürfnis nach Auszeichnung der eigenen Zeit und/oder Kultur 4. Sachfremde politische und/oder ideologische Prämissen 5. Die Verwechslung von Ästhetik und Kunstkritik 6. Die Überbewertung künstlerischen Selbstverständnisses und die kritik- lose Übernahme von Künstlerzitat	

- 7. Mangelnde Auseinandersetzung mit Gegenargumenten
- 8. Verfälschende Interpretationen zum Zweck der Bestätigung eigener Behauptungen
- 9. Begriffliche Unklarheiten und/oder
- 10. Logische Fehler

1.3 Die Widerlegung der These und die Kritik ihres argumentativen Gebrauchs.  
Die Ziele der Untersuchung. . . . . 18

Gezeigt werden soll, daß 1. die These nicht stichhaltig und 2. ihre argumentative Verwendung zum Scheitern verurteilt ist. Daß dies über weite Strecken in metaästhetischen Analysen nachgewiesen werden soll, ist (ausser durch die von der Sache her gegebenen Bedingungen) durch die Absicht begründet, (3.) einige Regeln zu gewinnen, denen eine (auch) zeitgemäße Ästhetik in der Tat genügen sollte. Insbesondere geht es dabei um die Entwicklung und Rechtfertigung der Forderung, daß zeitgemäße Ästhetik auch allgemeine Kategorien des Ästhetischen zu thematisieren habe. Zugleich (und 4.) ist beabsichtigt, einen Beitrag zur „Rehabilitation“ traditioneller Ästhetik zu liefern, und zwar vor allem Platonischer und Kantischer Provenienz

2 DIE THESE VON DER ANDERSARTIGKEIT MODERNER KUNST IN IHREN SPEZIFISCHEN ARGUMENTATIVEN VERWENDUNGEN.  
DARSTELLUNG UND KRITIK. . . . . 19

2.1 Das metaästhetische Prinzip von der Existenz allgemeiner ästhetischer Regeln. . . . . 19

Die Annahme allgemeiner präskriptiver Normen und/oder anthropologischer Konstanten als einzige Möglichkeit, bestimmte empirisch nachweisbare ästhetische Phänomene zu erklären.

Die Thematisierung solcher Normen und Konstanten als sachlich, moralisch und pragmatisch begründbare Aufgabe zeitgemäßer Ästhetik

2.2 Die Überschätzung der Differenz zwischen moderner und älterer Kunst aufgrund fragwürdiger metaästhetischer Prämissen und/oder als Folge unzulänglicher Methodologien. . . . . 41

Verwechslung von Ästhetik und Kunsttheorie; Überbewertung künstlerischen Selbstverständnisses; laudatio temporis acti; Determination durch sachfremde politische und/oder ideologische Interessen; mangelnde Auseinandersetzung mit Gegenargumenten; verfälschende Interpretation zum Zweck der Bestätigung eigener Behauptungen; begriffliche Unklarheiten; logische Fehler

2.2.1 Einige metaästhetische Probleme im einzelnen. . . . . 41

- 2.2.1.1 Die Verwechslung von Ästhetik und Kunsttheorie und/oder Kunstkritik. . . . . 41
- 2.2.1.2 Die laudatio temporis acti. . . . . 47
- 2.2.1.3 Die Determination durch sachfremde politische und/oder ideologische Interessen. . . . . 48

2.2.1.4	Die Überbewertung künstlerischen Selbstverständnisses und die kritiklose Übernahme von Künstlerzitenen . . . . .	49
2.2.2	Argumentative Verwendungen der Andersartigkeitsthese im Licht ihrer metaästhetischen und/oder allgemein methodologischen Problematik . . . . .	50
2.2.2.1	Die „Rezeptionsästhetik“ von Hans Robert Jauß. . . . .	50
2.2.2.2	Theodor W. Adornos „Ästhetische Theorie“. . . . .	72
2.2.2.3	S. J. Schmidts Polemik gegen den Gebrauch von Schönheitsbegriffen. . . . .	92
2.3	Die Überschätzung der Differenz aufgrund falscher Beurteilung oder unzulänglicher Prüfung traditioneller Terminologien und Termini. Kants Begriff des interessenlosen Wohlgefallens als Beispiel für einen traditionellen Begriff, der präzisierbar ist, und dabei auf moderne wie nichtmoderne Kunst angewendet werden kann. . . . .	111
2.4	Die Überschätzung der Differenz aufgrund falscher Beurteilung moderner und älterer Kunst selbst . . . . .	129
2.4.1	Ansätze zum Vergleich . . . . .	129
	Zum Verhältnis von Material und Gestaltung; zu Beeinträchtigungen und Anfeindungen von Kunst und künstlerischer Existenz; und zu anderem	
2.4.2	Das Collageprinzip als Regel neuer <i>und</i> alter Kunst. . . . .	137
2.4.3	Indizien für die Universalität der Regeln vom identifizierbaren Kunstcharakter der Kunst und von Schein wie Natur. Kunst und Nachahmung. Gemeinsamkeiten der Realismusdebatte in europäischer und japanischer Ästhetik und Poetik. . . . .	142
2.4.4	Der Gegenstand in moderner und älterer Kunst. Die These Manfred Smudas von der Selbstthematizierung der modernen Kunst. . . . .	159
3	DER MYTHOS VON DER MODERNEN KUNST UND DIE METAÄSTHETISCHEN PRINZIPIEN EINER ZEITGEMÄSSEN ÄSTHETIK. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE. . . . .	179

Die These von der Andersartigkeit moderner Kunst ist nicht haltbar und ihr argumentativer Gebrauch zum Scheitern verurteilt. Unter Vorausset-

zung des Prinzips von der Existenz allgemeiner ästhetischer Regeln ergeben sich damit eine Reihe von Forderungen, denen eine (auch) zeitgemäße Ästhetik genügen sollte. An erster Stelle ist die Aufgabe zu nennen, eben (auch) solche allgemeine Regeln zu thematisieren; als Ästhetik darf sie nicht auf die Erörterung von Kunst beschränkt sein; denn sonst wäre sie nur Kunsttheorie. Im übrigen aber sind alle die Fehler und Mängel zu vermeiden, wie sie für die argumentative Verwendung der Andersartigkeitsthese weithin charakteristisch sind

DANK . . . . .	.187
LITERATUR . . . . .	.188
NAMENVERZEICHNIS . . . . .	.194
VERZEICHNIS AUSGEWÄHLTER BEGRIFFE (einschließlich Abkürzungen). . . . .	.198